

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 8

Illustration: Verstehen Sie jetzt, was ich meine?
Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

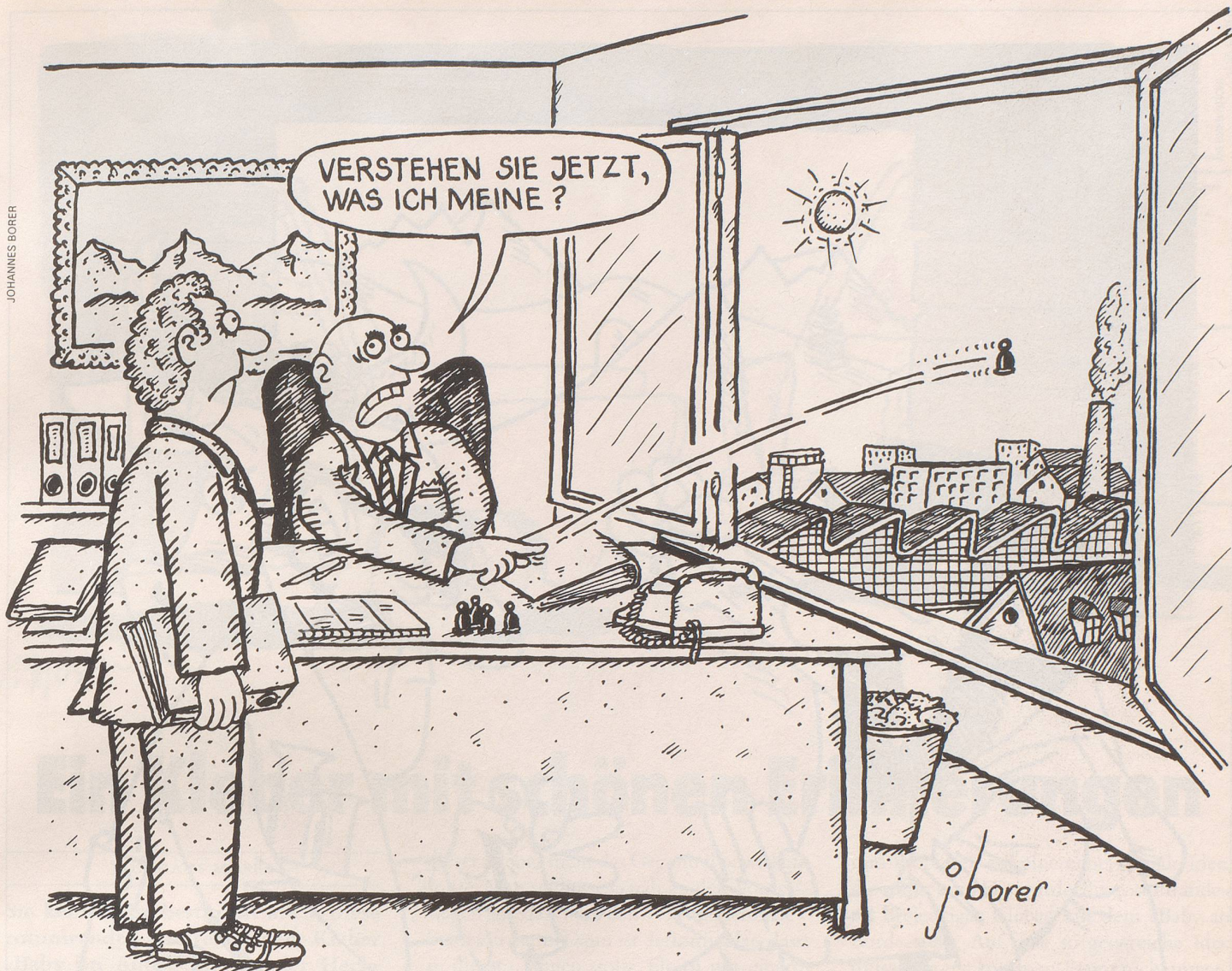
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur potente Steuerhinterzieher gefragt

VON HARALD ROMEIKAT

Wo die Meldung zuerst aufgetaucht war und wer sie eigentlich zuerst weitergegeben hatte, wusste hinterher keiner mehr zu sagen. Aber sie verbreitete sich in den einschlägigen Kreisen rasant schnell. «Steuerhinterzieher gründen Interessensgemeinschaft» hiess es über der Aufforderung, sich an einem bestimmten Wochenende in einem First-Class-Hotel in der Nähe von Zürich zu treffen.

«Nur potente Steuerhinterzieher sollten sich angesprochen fühlen, der exklusive Kreis der Interessensgemeinschaft kann nicht beliebig erweitert werden», war weiter zu lesen. Empfehlenswert seien glaubhafte Nachweise oder glaubwürdige Aussagen von mindestens zwei bekannten Bürgen.

An besagtem Wochenende bewegte sich mancher Nobelschlitten auf das Exklusiv-Hotel zu. Der Salon füllte sich zusehends mit teils unbeteiligt in die Runde blickenden Damen und Herren, aber auch mit erregt diskutierenden Cliques. Gerüchte schwirrten durch den Raum, auch Vermutungen und Ansichten. Allgemein begrüsst wurde der Aufruf zur Bildung einer Interessensgemeinschaft, einer Selbsthilfeorganisation mit Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Bald schon war der Salon total überfüllt. Ein älterer, grauhaariger Herr trat ans Mikrophon: «Entschuldigen Sie bitte, aber bevor wir anfangen, richte ich an alle die Bitte, sich selbstkritisch die Frage nach der Zugehörigkeit zu diesem Kreis zu stellen. Wir können wirklich nur einen exklusiven Kreis potenter Steuerhinterzieher ansprechen. Es müssen schon gewisse namhafte Hinterzie-

hungssummen zu belegen sein, sagen wir einige Hunderttausend in den letzten zwei Jahren.» Vielleicht würde man diese Grenzen in einigen Monaten schon drastisch senken und auch andere Gruppen einbeziehen können. Nur widerstrebend verliessen einige den Salon. Zögernd wurden erste Summen genannt und belegt; enttäuscht zogen weitere Besucher ab.

«Am besten, jeder legt jetzt einmal auf den Tisch, was er wirklich zu bieten hat», forderte der Grauhaarige dann, «und wer er ist ...»

«Und ...?» rief jemand. «Wer sind eigentlich Sie? Was haben Sie zu bieten?»

Der Grauhaarige deutete eine dezente Verbeugung an: «Mein Name ist Schneider. Ich bin Leiter der Steuerfahndung bei der Steuereinsammlung. Und ich biete Ihnen ein faires Verfahren.» Zumal sie sich ja alle quasi freiwillig gemeldet hätten ...